RIGOLETTO

Giuseppe Verdi

OPER IN 90 MINUTEN



OPERNLOFT
IM ALTEN FÄHRTERMINAL ALTONA

Wie beschützt man sein Kind in einer Welt, die keine Mauern mehr kennt?

Verdis Meisterwerk erzählt die tragische Geschichte einer bedingungslosen Vaterliebe, die an der Realität scheitert. Während der Vater versucht, seine Tochter Gilda von allem Bösen abzuschirmen, dringt die Außenwelt unbemerkt in das behütete Zuhause. Heute genügt ein geöffneter Laptop, um den „Safe Space“ des eigenen Wohnzimmers zu zerstören.

Ein skrupelloser Verführer sucht sich seinen Weg durch das Netz – digital, unsichtbar und erbarmungslos auf den eigenen Vorteil bedacht. Es ist die Geschichte einer jungen Frau zwischen einem Vater, der sie verzweifelt zu halten versucht, und einem Fremden, der ihre Sehnsucht nach Freiheit missbraucht.

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

VON VERDI INS HEUTE

In Verdis Oper „Rigoletto“ geht es im Kern um einen überfürsorglichen Vater, der in seiner Beziehung zu seiner Tochter Gilda genau das heraufbeschwört, was er verhindern will. Im Original wird dieses Dilemma als Folge eines Fluchs dargestellt, der sich am Ende auch erfüllt: „La maledizione“ („der Fluch“) sind die letzten Worte der Oper. Rigoletto singt sie neben seiner gerade gestorbenen Tochter.

In der modernen Inszenierung von Inken Rahardt ergibt sich aus der extremen Überwachung Gildas – wie im Original sperrt sie ihr Vater zu Hause ein – das tragische Ende folgerichtig: Durch die Isolierung verschärft sich Gildas Freiheitsdrang, gleichzeitig ist sie unerfahren und daher anfällig für Manipulation. Das nutzt Duca (der Herzog) aus. Er nähert sich Gilda über SocialMedia. Er gibt ihr genau das Gefühl von Abenteuer und „Verstandenwerden“, das sie zu Hause bei ihrem Vater Rigoletto vermisst. Als der Vater die Gefahr sieht, ist er machtlos, weil seine Tochter emotional bereits komplett vom Manipulator abhängig ist. Rigolettos letzte Worte gelten daher seiner Tochter: Sein gefühlvolles „mia figlia“ („meine Tochter“) klingt am Ende wie eine Entschuldigung.

RIGOLETTO



Fredrik Essunger

Der Bariton Fredrik Essunger wurde 1994 in Halmstad an der schwedischen Westküste geboren. Seine musikalische Laufbahn begann bereits im Alter von sieben Jahren, im Knabenchor seiner Heimatstadt. Nach seinem Schulabschluss studierte er zunächst an der Musikhochschule Ingesund, gefolgt von einem Bachelorstudium an der Hochschule für Operngesang in Stockholm. Hier konnte er unter anderem als Ben in Menottis *The Telephone* und als Guglielmo in Puccinis *Le Villi* erste Erfahrungen auf der Bühne sammeln.
Nach seinem Bachelorabschluss führte er sein Studium in Deutschland an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig weiter. Neben einem Masterstudiengang in Operngesang absolvierte er dort zusätzlich die Meisterklasse bei Prof. Roland Schubert. Während seiner Studienzeit stand er an der Oper Leipzig in verschiedenen Rollen auf der Bühne.
Im Opernloft ist er außerdem in der Krimioper *Schüsse vor Shanghai* und in *Zwischen den Gleisen* sowie im *Opern-Slam* zu erleben.

GILDA



Anna Galushenko

Anna Galushenko – lyrischer Koloratursopran – wurde in Usbekistan geboren. Sie absolvierte zunächst ein Schauspielstudium an der Staatlichen Universität für Theaterkunst in Moskau und vertiefte anschließend ihre Gesangsausbildung an der École Normale de Musique de Paris.
Bereits während ihres Studiums sang Anna Galushenko Rollen in Mozarts *Die Zauberflöte* und *Don Giovanni* sowie in Monteverdis Oper *L'incoronazione di Poppea*.
Seit 2025 ist sie Solistin des Kammermusikalischen Theaters Pasing in München. Dort übernahm sie 2025/26 die Partie des Almaviva in Rossinis *Il barbiere di Siviglia*. Seit 2026 verkörpert sie zudem die Rollen der Stasi und Sylva Varescu in Emmerich Kálmáns Operette *Die Csárdásfürstin*.
Am Volkstheater Rostock gab sie 2025 ihr Debüt als Sandmännchen und Taumännchen in Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel*.
Anna Galushenko ist zudem Preisträgerin mehrerer renommierter internationaler Musikwettbewerbe in Polen, Belgien und Estland.
Im Opernloft singt sie außerdem Violetta in *La Traviata* und Julia in *Romeo und Julia*.

HERZOG/DUCA



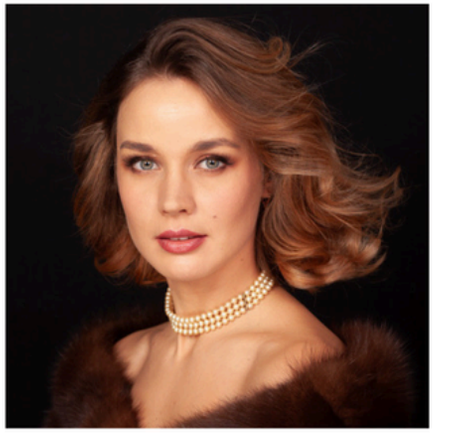
Bogil Kim

Der Tenor Bogil Kim wurde 1990 in Seoul, Südkorea, geboren. Nach dem Abschluss seines Bachelorstudiums in Korea setzte er seine musikalische Ausbildung in Deutschland fort. 2023 schloss er seinen Master an der Folkwang Universität der Künste in Essen ab, wo er bei Prof. Andreas Kohn studierte.

In den Spielzeiten 2021/22 und 2022/23 war er Mitglied des Jungen Ensembles am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. Dort sang er Partien in den Opern *Die vier Grobiane* (Wolf-Ferrari), *Wundertheater* (Henze), *Wachsfigurenkabinett* (Hartmann), *Die verkaufte Braut* (Smetana), *Das schlaue Füchslein* (Janáček) sowie in *Un giorno di regno* (Verdi).

Im Opernloft ist Bogil Kim außerdem in der Produktion *Zwischen den Gleisen* und im *Opern-Slam* zu erleben.

MADDALENA



Tamara Felk

Die Sopranistin wurde auf der Krim geboren. Ihre Ausbildung begann sie an der Glier-Fachhochschule für Musik in Kiew und an der Tschaikowsky-Akademie der Ukraine. 2012 gewann sie einen Wettbewerb und trat im TV-Projekt „Stars in der Oper" auf. Ab 2014 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo sie 2015 ihren Bachelor und 2020 ihren Master bei Prof. Geert Smits abschloss.
Sie gastierte in Deutschland, der Schweiz und Italien, u. a. in der Laeiszhalle Hamburg mit den Jungen Symphonikern, den Haydn-Symphonikern und der Neuen Philharmonie. 2023 präsentierte sie dort das kunstübergreifende Konzert „Musik trifft Malerei".
Seit 2021 realisiert sie im Schweizer Projekt „Emotional Music" eigene Formate. In der Spielzeit 2024/25 zeigte sie neue Konzertprogramme, in denen Gesang, Klang und Malerei live verschmelzen.
Im Opernloft steht sie auch in *Zwischen den Gleisen* und im *Opern-Slam* auf der Bühne.

WER BESTIMMT ÜBER GILDAS LEBEN?

Gilda darf das Haus nicht verlassen. Ihr Vater entscheidet, wie viel von der Welt sie kennenlernen darf. Doch sie möchte Freundschaften schließen, sich verlieben, Fehler machen und herausfinden, wer sie sein will.



SELBSTBESTIMMUNG sollte selbstverständlich sein. Doch gerade junge Frauen wachsen noch immer mit Erwartungen und Einschränkungen auf. Sie sollen vorsichtig sein, sich vor Menschen schützen, die ihnen nicht gut tun, und keine falschen Entscheidungen treffen. Was sie anziehen, mit wem sie sich treffen und wie sie leben, wird bewertet und kommentiert. Nicht selten wird Bevormundung als Fürsorge verstanden. Dabei gehört es zum Erwachsenwerden, die eigenen Grenzen auszutesten, Erfahrungen zu sammeln und auch Fehler machen zu dürfen.



Für Gilda wird das Internet zum Fenster in eine Welt, die ihr sonst verschlossen bleibt. Duca schenkt ihr Aufmerksamkeit und Zuneigung, nutzt ihre Sehnsucht nach Nähe jedoch gezielt aus, um sie zu manipulieren.

Schon in Verdis Original bestimmen andere über Gildas Leben: Ihr Vater hält sie verborgen, der Herzog/Duca täuscht sie über seine Identität und seine Absichten. Gildas Geschichte zeigt, wie aktuell die Frage nach weiblicher Selbstbestimmung noch immer ist. Die Verantwortung für Übergriffe liegt niemals bei denen, die sie erleben. Nicht ihre Neugier, ihre Offenheit oder ihr Wunsch nach Nähe sind das Problem, sondern diejenigen, die genau das ausnutzen.

ZUR MUSIK



BELLA FIGLIA DELL'AMORE
Das berühmte Quartett gehört zu den musikalischen Höhepunkten der Oper. Vier Figuren singen gleichzeitig und bringen dabei ganz unterschiedliche Gefühle zum Ausdruck: Der Herzog/Duca umwirbt Maddalena, diese reagiert amüsiert. Gilda leidet unter der Untreue ihres Geliebten, während Rigoletto versucht, ihr die Augen zu öffnen. Besonders raffiniert verwebt Verdi diese vier Perspektiven musikalisch miteinander: Jede Stimme behält ihren eigenen Charakter und doch entsteht ein gemeinsames, geschlossenes Klangbild. In unserer Inszenierung erklingt das Quartett bereits früh im Stück und deutet den Konflikt an, der sich zwischen den Figuren im weiteren Verlauf entfalten wird.



LA DONNA È MOBILE
„La donna è mobile" ist eine der bekanntesten Arien aus Verdis Rigoletto. Der Herzog besingt darin die vermeintliche Unbeständigkeit der Frauen: Sie seien wechselhaft wie eine Feder im Wind. Die eingängige Melodie und der beschwingte Rhythmus lassen die Arie fast unbeschwert wirken. Den Ohrwurm kennt vermutlich auch, wer noch nie eine Oper besucht hat: Seit 1987 ist die Arie in der Werbung für die Ristorante-Pizza zu hören. Dabei steckt im Text eine gehörige Portion Zynismus: Ausgerechnet der Herzog/Duca selbst spielt mit den Gefühlen anderer und ist ständig untreu. Und genau darauf legen wir den Fokus in unserer Inszenierung, was sich auch in einer kleinen Abwandlung unserer Übersetzung im Übertitel ausdrückt.



CARO NOME
In „Caro nome" besingt Gilda ihre erste große Liebe. Nachdem der Herzog/Duca ihr unter falschem Namen seine Liebe gestanden hat, bleibt sie allein zurück und wiederholt verträumt seinen Namen. Die verspielten Koloraturen und die zarte Melodie spiegeln ihre Verliebtheit und die Aufregung ihrer ersten romantischen Gefühle wider. Die Musik lässt Gildas Welt für einen Moment ganz leicht und unbeschwert erscheinen.
In unserer Inszenierung bekommt die Szene hingegen eine deutlich düsterere Wendung: Die Manipulation durch Duca lässt Gildas anfängliche Verliebtheit zunehmend in Verzweiflung umschlagen: Duca fordert einen Liebesbeweis und Gilda ritzt sich den „geliebten Namen" („caro nome") für die Ewigkeit in die eigene Haut ein.



EGLI È LÀ! ... V'HO INGANNATO
Das Schlussduett bildet den emotionalen Höhepunkt. Nachdem Rigoletto erkennt, was mit Gilda geschehen ist, bleiben Vater und Tochter nur noch wenige gemeinsame Momente. Gilda bittet ihren Vater um Vergebung und nimmt Abschied von ihm. Verdi lässt die dramatische Spannung der Oper hier in eine besonders berührende, beinahe intime Musik übergehen. Im Mittelpunkt steht die tragische Beziehung zwischen einem Vater, der seine Tochter beschützen wollte, und einer Tochter, die ihren eigenen Weg gesucht hat.

REGIE



Inken Rahardt

Inken Rahardt ist die Intendantin des Opernlofts. Seit 2007 führt sie Regie. Sie studierte Kultur- und Medienmanagement in Hamburg und zuvor Operngesang u.a. in den USA. Sie entwickelt eigene Stücke, Opernfassungen und innovative Formate wie den *Opern-Slam*. Für ihre Inszenierung von Händels *Tolomeo* erhielt sie 2010 den Rolf-Mares-Preis, gefolgt von einem weiteren Preis im Jahr 2015 für die Inszenierung von *Orlando furioso*.
Bei einigen Produktionen gestaltet sie zudem Bühnen- und Kostümbilder und arbeitet als Theaterfotografin. Neben ihrer Tätigkeit im Opernloft inszenierte sie auch am Ernst Deutsch Theater, den Hamburger Kammerspielen und am Theater Luzern. Im Jahr 2024 wurde ihr der Theaterpreis Hamburg für die „Herausragende Regie“ ihrer *Fußballoper* verliehen. Derzeit laufen ihre Inszenierungen von *Carmen*, *La Traviata* und *Zwischen den Gleisen* sowie der *Opern-Slam* im Opernloft.

BÜHNEN- UND KOSTÜMBILD



Claudia Weinhart

Claudia Weinhart studierte Architektur an der TU München sowie Szenografie an der FH Rosenheim und der HFF München. Von 1998 bis 2000 war sie als Ausstattungsassistentin an der Bayerischen Staatsoper engagiert. Es folgten Gastassistenzen bei den Bregenzer Festspielen, der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, am Theater an der Wien und an der Nederlandse Opera in Amsterdam.
Seit 2002 ist Claudia Weinhart freiberufliche Bühnen- und Kostümbildnerin. Sie stattete weit über hundert Produktionen aus und arbeitete unter anderem am Pfalztheater Kaiserslautern, am Landestheater Eisenach, am Theater Chemnitz, am Tiroler Landestheater in Innsbruck und an der Oper Breslau sowie am Hessischen Staatstheater Wiesbaden und an der Bayerischen Staatsoper in München. In der Spielzeit 2026/27 wird sie erstmals eine Kinderoper an der Oper Zürich ausstatten.
Als Ausstattungsleiterin des Opernlofts erhielt sie 2009 für das Bühnenbild von Bizets Oper *Die Perlenfischer* den Rolf-Mares-Preis der Hamburger Theater.

DRAMATURGIE



Susann Oberacker

Susann Oberacker wurde in Hamburg geboren. Hier studierte sie Phonetik, Geschichte, Deutsche Sprache sowie Theater und Medien. Seit ihrem 10. Lebensjahr geht sie in die Oper, seit dem Abitur arbeitet sie am oder fürs Theater. Ihre zweite Leidenschaft ist das Schreiben. Als Theaterkritikerin hat sie beides miteinander verbunden. Sie schrieb u. a. für Hamburger Morgenpost, Kieler Nachrichten, Die Deutsche Bühne, Theater der Zeit. Außerdem war sie in mehreren Theater-Jurys tätig. Seit der Eröffnung des Opernlofts 2007 hat sie sich dann endgültig fürs Theater, speziell für die Oper entschieden. Seitdem gehört sie zum Leitungstrio des Opernlofts und ist fürs Künstlerische Betriebsbüro verantwortlich. Zusätzlich schreibt sie Stücke und Bühnen-Fassungen, die bei Hartmann & Stauffacher verlegt sind.
Im Repertoire laufen ihre Krimiopern *Mord auf Backbord* und *Schüsse vor Shanghai* sowie ihre Inszenierung von Gounods Oper *Romeo und Julia*. Außerdem moderiert sie mit Vergnügen gemeinsam mit Yvonne Bernbom den *Opern-Slam*.





INTERVIEW
mit der Regisseurin

Warum hast du dich dafür entschieden, *Rigoletto* gerade heute und mit dem Thema Cybergrooming zu erzählen?

Inken Rahardt: Der Fall *White Tiger* hat das Thema Cybergrooming schlagartig in die internationale Öffentlichkeit gerückt. Als ich mich näher damit beschäftigt habe, hat mich eine Zahl zutiefst erschüttert: Studien zufolge ist bereits jedes vierte Kind bzw. jeder vierte Jugendliche von Cybergrooming betroffen. Spätestens da war mir klar: Das ist kein Randphänomen. Es betrifft uns alle mitten in unserer Gesellschaft und wir müssen gemeinsam Lösungen dafür suchen.

Wie stehen die Männer in deiner Inszenierung zueinander?

Die Dynamik zwischen den Männern basiert auf einer tiefen Doppelmoral. Rigoletto ist im modernen Unternehmen des Herzogs, bei uns heißt er Duca, angestellt und durchaus fasziniert von dessen Welt. Duca zeigt ihm, wie mühelos er Frauen online verführt – wie auf Dating-Apps, wo Menschen einfach nach links oder rechts gewischt werden. Rigoletto macht dieses Spiel mit, lacht über sexistische Witze und bedient das typische Reflexmuster von „Not all men"/„Nicht alle Männer".

Das ändert sich schlagartig, als Duca (der Herzog) Maddalena anmacht. Da wird Rigoletto schmerzhaft bewusst: Gilda ist jetzt in genau dem Alter, in dem sie in das Visier solcher Männer gerät. Mir war diese Diskrepanz wichtig: Wie man als Mann sexistische Witze toleriert oder mitmacht, solange es einen nicht selbst betrifft – und wie man als Vater in Panik gerät, wenn die eigene Tochter diesen Strukturen ausgesetzt ist. Weil Rigoletto bis zur „Erkennungsszene" nicht ahnt, dass der Herzog selbst der Erpresser seiner Tochter ist, trifft ihn die Wahrheit mit voller Wucht.

Gilda ist im Original eine sehr behütete junge Frau. Wie hast du ihre Figur weitergedacht?

Im Original wird Gilda fast ausschließlich von Männern fremdbestimmt und gegängelt, was in ihrer Entführung gipfelt. Diesen passiven Opferstatus wollte ich aufbrechen: Bei uns gibt es keine Entführung. Gilda bricht mithilfe ihrer Freundin Maddalena selbst aus ihrer Isolation aus. Sie entscheidet eigenständig, auf diese Party zu gehen und am Leben teilzunehmen.

Genau an dieser Schlüsselszene greift unser musikalischer Stilbruch: Anstelle der Entführungsszene singt Maddalena den Popsong *Tiptoe Thru' The Tulips With Me*. Dieser bewusste Wechsel im Musikstil markiert den Aufbruch der beiden jungen Frauen in eine heutige, freie Lebensrealität. Für Rigoletto bleibt der Schock derselbe: Er kommt in ein leeres Haus zurück, aber die Dynamik hat sich gedreht. Nicht fremde Männer haben ihm die Tochter geraubt, sondern Gilda hat sich ihr eigenes Leben zurückgeholt.

Welche Rolle spielt Maddalena in deiner Inszenierung?

Meine Maddalena ist im Grunde eine völlig neue Figur – mit der Rolle im Original hat sie außer dem Namen kaum etwas gemeinsam. Sie ist eine Freundin für Gilda, die im Original-Stück völlig isoliert ist und nur eine Hausangestellte an ihrer Seite hat. Musikalisch spiegelt sich diese Neudeutung auch wieder: Maddalena singt neben zwei Popstücken auch Minas Arie aus Verdis Oper *Aroldo*.

Für mich ist sie eine freiere, unbefangenere Version von Gilda. Sie zeigt, wer Gilda hätte sein können, wenn ihr Vater sie nicht so manipuliert und eingesperrt hätte: eine selbstbewusste junge Frau, die sich nicht so leicht in den Fängen von Tätern verfängt. Maddalena ist ein Gegenentwurf und in gewisser Weise das feministische Gewissen der Inszenierung.



MUSIKALISCHE LEITUNG 1 & ARRANGEMENTS



Makiko Eguchi

Makiko Eguchi wurde in Tokio geboren. Sie übernimmt die musikalische Leitung am Opernloft, am Theater für Kinder, der Hamburger Kammeroper (Allee Theater) und der Opernfactory.
Außerdem weist sie eine rege Konzerttätigkeit als Lied- und Kammermusikpianistin auf. Im Fach Gesang begleitete sie mehrfach Meisterkurse, u.a. bei Prof. Tanya Aspelmeier, Prof. Knut Schoch, Martin Schebesta, Prof. Kurt Widmer, Angela Denoke und Prof. Margreet Honig.
Seit März 2015 ist sie auch als Kirchenmusikerin tätig. Zudem arbeitet sie auch als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Korrepetitorin mit vielen verschiedenen Chören zusammen. Sie ist Dozentin im Fach Korrepetition am Hamburger Konservatorium und übernimmt dort die Leitung vom Studiengang „International Program".
Im Opernloft macht sie aktuell die musikalische Leitung bei *Carmen* und *La Traviata* sowie beim *Opern-Slam*.

MUSIKALISCHE LEITUNG 2 & ELEKTRONISCHE MUSIK



Jaerim Kim

Jaerim Kim absolvierte ihren Bachelor im Fach Klavier in ihrer Heimat Südkorea und kam 2011 nach Deutschland, um ihr Studium fortzusetzen.
Sie studierte Opernkorrepetition bei Prof. Paul Weigold an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und spezialisierte sich von 2014 bis 2019 bei Prof. Burkhard Kehring an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auf Liedgestaltung. Ihr Masterstudium und das Konzertexamen schloss sie mit Auszeichnung ab; beim 2. Gustav-Mahler-Liedwettbewerb der Hamburger Rochna-Stiftung gewann sie den 1. Preis.
Sie arbeitet regelmäßig mit Sängerinnen und Sängern bei Konzerten, Liederabenden, Lecture Recitals oder Wettbewerben zusammen. Außerdem begleitet sie verschiedene Chöre, unter anderem den Polizeichor Hamburg, begleitet Gottesdienste und wirkt bei Kirchenkonzerten mit.
Sie macht die musikalische Leitung bei *Carmen* und beim *Opern-Slam*.



DER ZENSURKRIMI

Schon Victor Hugos Theaterstück *Le Roi s'amuse*, auf dem Verdis *Rigoletto* basiert, sorgte für einen Skandal: Es zeigte König Franz I. von Frankreich als skrupellosen Frauenhelden und wurde kurz nach der Uraufführung 1832 verboten.

Als Verdi den Stoff für seine Oper aufgriff, geriet auch er mit der Zensur in Konflikt. Die österreichischen Behörden in Venedig duldeten keinen König als unmoralischen Verführer auf der Bühne. So wurde aus dem französischen König ein namenloser Herzog von Mantua. Die Kritik an Machtmissbrauch und Doppelmoral blieb jedoch bestehen.

Damals durfte ein König nicht als Täter gezeigt werden. Auch heute werden Menschen, die Macht und Einfluss missbrauchen, nicht immer als Täter bezeichnet. Sie werden geschützt oder ihr Verhalten wird verharmlost. Gerade bei sexualisierter Manipulation und Cybergrooming fällt es oft schwer, offen über das Geschehene zu sprechen. Noch immer sind solche Themen häufig mit Scham und Schweigen verbunden.

In der Fachberatungsstelle **Dolle Deerns e.V.** werden Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 27 Jahren beraten, die sexualisierte Übergriffe erlebt haben oder noch erleben sowie Bezugspersonen und pädagogische Fachkräfte. Die Beratung ist kostenlos und kann anonym stattfinden – persönlich, telefonisch, per Mail oder Chat. Die Beratungen unterliegen der Schweigepflicht. Desweiteren werden maßgeschneiderte Informations- & Fortbildungsveranstaltungen sowie Präventionsangebote angeboten.

Kontakt: **040 439 41 50** oder **beratung@dolledeerns-fachberatung.de**



WENN VERTRAUEN ZUR FALLE WIRD

Cybergrooming bezeichnet die gezielte Kontaktaufnahme zu Kindern und Jugendlichen im Internet, um ihr Vertrauen zu erschleichen und sexuelle Kontakte oder Handlungen anzubahnen. Täter nehmen häufig über soziale Netzwerke, Chats oder Online-Spiele Kontakt auf. Manche geben sich dabei als Gleichaltrige aus, andere sind selbst noch jugendlich (Peer-to-Peer-Grooming).
Die Annäherung beginnt oft mit scheinbarem Interesse, Komplimenten und dem Gefühl, endlich verstanden zu werden. Schritt für Schritt versuchen die Täter, eine emotionale Bindung aufzubauen und das Vertrauen der Betroffenen auszunutzen.

MANIPULATION DURCH ZUWENDUNG

Lovebombing beschreibt eine Form emotionaler Manipulation, bei der eine Person ihr Gegenüber mit außergewöhnlich viel Aufmerksamkeit, Zuwendung und Komplimenten überschüttet. Oft wird schon nach kurzer Zeit eine intensive Verbundenheit vorgetäuscht: „Niemand versteht dich so wie ich…". Das Gegenüber fühlt sich besonders und begehrt.
Die anfängliche Aufmerksamkeit dient jedoch dazu, eine starke emotionale Bindung und Abhängigkeit aufzubauen. Später kann diese Nähe in Kontrolle, Druck und emotionale Erpressung umschlagen.





Zündfunke ist eine Beratungsstelle für Menschen, die in ihrer Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erfahren haben. Dort wird Unterstützung für betroffene Kinder und Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen und auch für Fachkräfte angeboten.
Kinder und Jugendliche können sich nicht alleine schützen. Sie brauchen erwachsene Ansprechpersonen, die wissen, wie Täter:innen agieren, welche Signale Kinder und Jugendliche aussenden und welche Wege der Hilfe es gibt.

Kontakt: **040 890 12 15** oder **info@zuendfunke-hh.de**

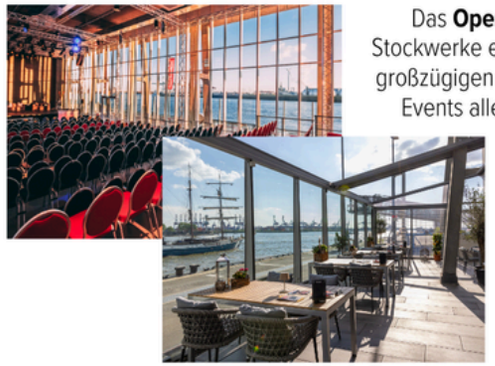
NEBEN DER MUSIK VON VERDI WIRD GESPIELT:

1. **Tiptoe Thru' The Tulips** von Joe Burke (Musik) und Al Dubin (Liedtext)
2. **You Don't Own Me** von John Madara und David White

DIE ELEKTRONISCHE MUSIK BASIERT AUF FOLGENDEN MELODIEN AUS *RIGOLETTO*:

1. **Ella mi fu rapita!**
2. **Caro Nome**
3. **Preludio Akt. 3**
4. **O tu che la festa audace hai turbato**

MIETEN SIE UNS
FÜR IHRE VERANSTALTUNG!



Das **Opernloft im Alten Fährterminal** bietet über drei Stockwerke eine vielseitige Veranstaltungslocation. Unsere großzügigen Räume schaffen einen **stilvollen Rahmen** für Events aller Art, wie sie typischer für Hamburg nicht sein können. Auf **700 m² Innen- und 250 m² Außenfläche** finden bis zu 420 Gäste Platz.

Das barrierefreie **Hauptdeck** im Erdgeschoss bildet das Herz der Location. Das **Mitteldeck** im zweiten sowie das **Oberdeck** im dritten Stock erweitern die Location ideal mit zusätzlichen Veranstaltungsräumen.

faehrterminal.de

LITERATURHINWEISE

„Der Insasse“ Sebastian Fitzek

„Sicher im Netz! Wie schütze ich mich vor Missbrauch und Betrug?“ Dagmar Geisler

„Im Visier – Wie Pädokriminelle Kinder ins Netz locken und was Eltern wissen müssen“ Nick Hein und Lucy Wang

Die **Telefon Seelsorge** ist rund um die Uhr, anonym und kostenfrei unter **0800 1110111** oder **0800 1110222** sowie europaweit unter **116 123** erreichbar.

zündfunke Dolle Deerns e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber
Opernloft –
Junges Musiktheater Hamburg e.V.
Van-der-Smissen-Str. 4
22767 Hamburg

Telefon 040 25491040
E-Mail info@opernloft.de

Direktion
Yvonne Bernbom & Inken Rahardt

Redaktion
Marieke Frank, Susann Oberacker

Fotos
Inken Rahardt (Probenfotos, A. Galushenko S.4, M. Eguchi S.14, Jaerim Kim S.14), Georg Börner (F. Essunger S. 4), Eungcheol Kim (B. Kim S.5), копия (T. Felk S.5), Silke Heyer (I. Rahardt S.10, Susann Oberacker S.11), Peter Litvai (C. Weinhart S.10)

Gestaltung
Marieke Frank

Auflage: 2. Auflage, 11/26



Erleben Sie eine ganze Spielzeit lang die große Hamburger Kulturvielfalt! Bestellen Sie Ihr persönliches **Kultur-Abo** einfach über **www.theatergemeinde-hamburg.de** oder lassen Sie sich unter **040/30 70 10 70** telefonisch beraten.

theatergemeinde
hamburg

Seht doch »was Ihr wollt«!

Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr.